

## 262. Nachtrag zur Brotordnung der Stadt Winterthur

1532 Juli 8

**Regest:** Schultheiss und Rat von Winterthur bestätigen und präzisieren die Bestimmungen der Brotordnung über die Beschaffenheit des Mehls und des Backtriebmittels. Die Bestimmungen über Gewicht und Qualität des Brots bleiben in Kraft. Bäcker, deren Brot bei der Kontrolle beanstandet wird, sollen gemäss der Ordnung bestraft werden. Jeder darf so viel backen, wie er möchte, aber niemand soll einem anderen seinen Ofen zur Verfügung stellen. Schultheiss und Rat behalten sich Änderungen vor. Es folgt eine Aufstellung der gebüssten Bäcker.

**Kommentar:** Die Obrigkeit ging restriktiv gegen Bäcker vor, deren Brote nicht den Vorgaben entsprachen. Betrügerische Absichten waren nicht immer der Grund für diese Abweichungen, sie konnten auch auf den Backprozess oder die Getreidequalität zurückzuführen sein, vgl. Rozycki 1946, S. 34-35.

Dieser Nachtrag wurde zusammen mit der Bäckerordnung von 1531 (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 259) zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Heft formiert, wobei die Reihenfolge der Seiten nicht beachtet wurde.

Uff das mine heren hütztage von des gmeinen nutzes wegen in dem pfister hantwärc hantwärc zů handeln gsäsen und sy alles das in söllichem handwerch abzůstellen oder zů uffnen ordinett, haben sy ze gůtt dem gmeinen nutz angesächen und erkennt, das hinfür die pfister die letst satzung, wie inen die von minen heren zů bachten gäben, fůrhin sölintt bachten, wie inen die sálbig ordnung zů bachten angäben<sup>a</sup> ist, namlich das sy uff der wißmůlly und nitt uff der kernen můlly sölint lasen mallen, deßglichen an den fůrteig<sup>1</sup> und nitt mer an das hab bachten. Doch ist inen hierin nach geläsen, daß sy woll den hebell<sup>2</sup> mitt dem hab, esich, pranten win, oder wor mitt einer sich deß getrűwtt zů genisen, ansetzen mōg.<sup>3</sup>

Doch das hierin der satzung, es sig deß gwichts oder unordenliche der pách, nütztett abgang, dan wólicher an der schűw<sup>4</sup> nitt nach lutt der satzung, es sig gwichtts oder der páchthhalb, erfunden, wurden mine heren ein jeden, so dick das beschichtt, nach lutt der satzung straffen. <sup>b</sup>Und es mōchtt einer so gar unordelich im<sup>c</sup> pachen sich<sup>d</sup> übersächen, mine heren würdintt densálbigen zů pachen ein ganz jar lang<sup>e</sup> still stellen.<sup>-b</sup>

Darzů ist das miner heren ansächen, das einer hinfür mōge bachten, so vill er trűw zů vertriben, und das<sup>f</sup> dheiner dem<sup>g</sup> ander firen<sup>5</sup> sölle. Darzů habenn mine heren inen sálber vorbehaltenn<sup>h</sup>, söllichs zů bruchen, auch minderen und meren, so lang es inen gfelig sin will.

Actum mentag nach Úlrice, anno xxxij.

Růdolff Sultzer ij ʒ<sup>i</sup>-um sin ubertrátung, das brott zů klein gsin ist.<sup>-i 6</sup>

Clauß Pfister x ʒ

Weltin Hedinger ij ʒ

Marx Custer ij ʒ

Laurentz Winman ij ʒ

Laurentz Boßhartt x ʒ

j-Claus Pfister pfennig wertig manglott j lott. Welty Hedinger krützer wertig manglott iij lott. Marx Küster<sup>k</sup> krützer wergtig [!] manglott iij lott. Larentz Wiman krützer wergtig [!] manglott v lott. Larentz Boshartt krützer wergtig [!] manglott j lott.<sup>j 7</sup>

5 **Aufzeichnung:** STAW AH 98/1/5 Bä.2; Einzelblatt; Gebhard Hegner; Papier, 21.0 × 32.0 cm.

- a Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: gheisen.
- b Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- c Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- d Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt Streichung mit Textverlust.
- 10 e Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
- f Hinzufügung oberhalb der Zeile.
- g Unsichere Lesung.
- h Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: ung.
- i Hinzufügung auf Zeilenhöhe.
- 15 j Hinzufügung am unteren Rand von anderer Hand.
- k Streichung durch Schwärzen: r.
- 1 Vorteig auf Hefebasis, vgl. Idiotikon, Bd. 12, Sp. 1112.
- 2 Sauerteig, vgl. Idiotikon, Bd. 2, Sp. 924.
- 3 1497 ordneten beide Räte an, dass hab als Triebmittel für Weissbrot verwendet werden sollte (STAW
- 20 B 2/6, S. 27, vgl. STAW B 2/6, S. 40, mit Hinweisen zur Herstellung). Hierbei handelte es sich um eine Hefeart im Gegensatz zum hebel, dem Sauerteig (Brühlmeier 2013, S. 154).
- 4 Brotbeschauer prüften regelmässig die Qualität der Ware (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 185).
- 5 Möglicherweise verschrieben für füren im Sinne von Feuer machen.
- 6 Vermutlich bezieht sich der Zusatz auf alle in der ersten Spalte aufgeführten Personen.
- 25 7 Die zweite Spalte steht auf dem Kopf.